Kanton St. Gallen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **11 (1907)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

4. (Recitativ mit Terzfall am Schluss.)
   a) Huet, .|.!
   Es chond en alte Hudel-Huet!

   b) Huet, .|.!
   De Schlitte dää gaad guet!

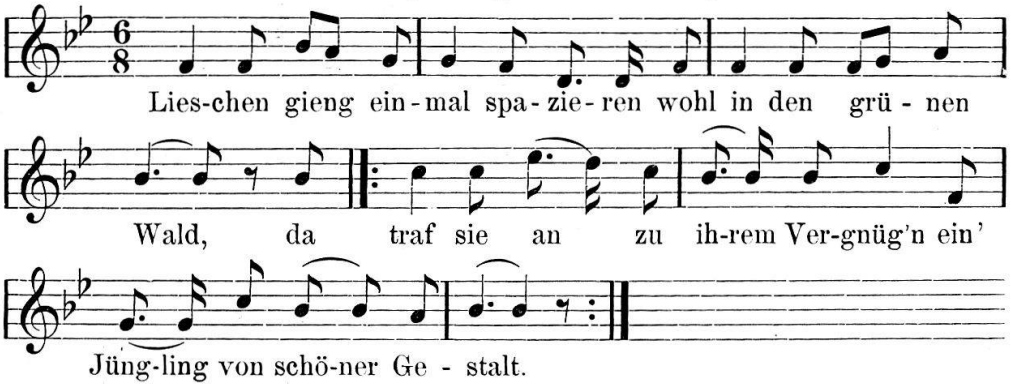
   c) Huet, .|.!
   Chääs und Brot isch guet!

   d) Huet, .|.!
   Es chond e füürige Gluet!

Weggis. Not. u. mitg. v. Herrn Organisten A. L. Gassmann, Weggis.

Kanton St. Gallen.

62. Lieschen gieng einmal spazieren.



1. Lieschen gieng einmal spazieren
   Wohl in den grünen Wald,
   Da traf sie an zu ihrem Vergnügen
   Ein' Jüngling von schöner Gestalt.

2. Schön und reizend war der [Jüngling,
   Und sein Wuchs war schlank;
   Still und finster war's im Walde,
   Und sie warens allein.

3. Als sie so beisammen sassen,
   Schwur er ihr die Treu.
   Als sie wieder Abschied nahmen,
   War der Schwur vorbei.

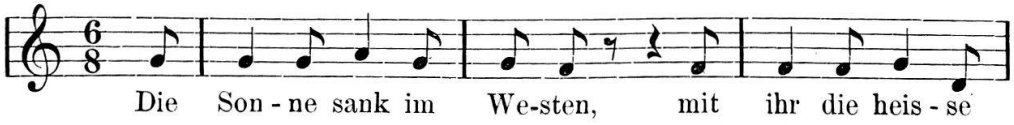
4. „Lieschen, deine Wangen bleichen",
   Sprach die Mutter treu.
   ,'S hat mir ein Jüngling Treue [geschworen,
   Und sein Schwur war falsch.

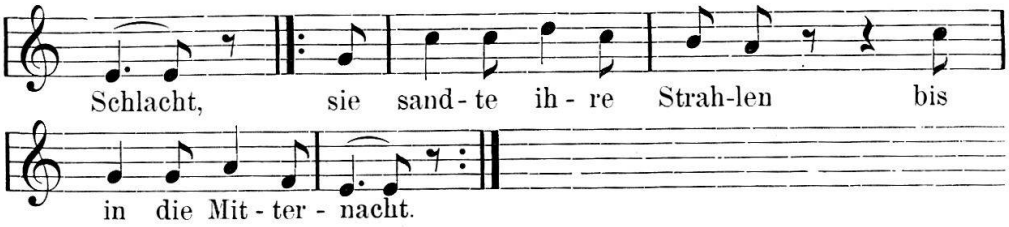
5. Mutter, ach, in wenigen Wochen
   Werd ichs Mutter sein,
   Oder, ach, in wenigen Wochen
   Werd ichs nicht mehr sein.

6. Schreibt auf meinen Grabeshügel,
   Auf den Leichenstein:
   Hier in diesem kühlen Grabe
   Ruht nur Lieschen allein.'

Werdenberg. Not. u. mitg. v. Herrn Sekundarlehrer S. Rüst, Gossau.

63. Der sterbende Soldat.





1. Die Sonne sank im Westen,
Mit ihr die heisse Schlacht,
Sie sandte ihre Strahlen
Bis in die Mitternacht.

2. Und mitten unter den Toten
Lag sterbend ein Soldat,
Und neben ihm zur Seite
Sein treuster Kamerad.

3. Er neigt sein Haupt zur Erde
Und sterbend er noch spricht:
„Vernimm, o treuster Bruder,
Was mir mein Herze bricht.

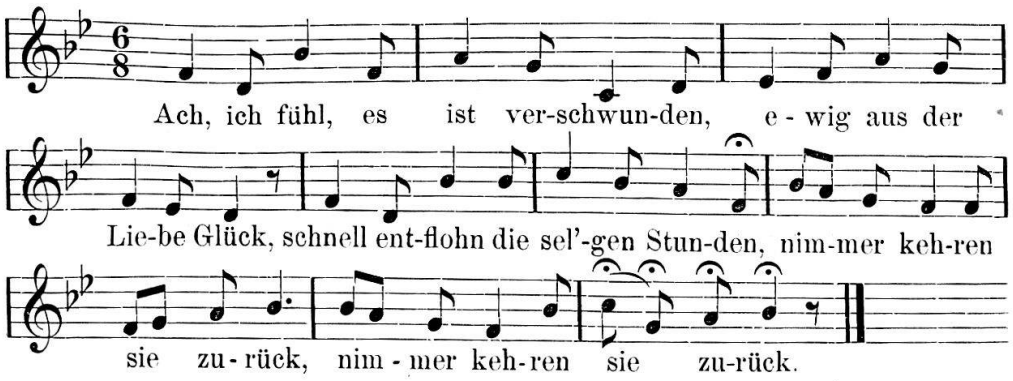
4. Nimm diesen Ring vom Finger,
Wenn ichs gestorben bin,
Und all die meinen Briefe,
Die im Tornister sind.

5. Und sollte sie einst führen
Ein andrer zum Altar,
So soll sie nochmals denken
An den, der gefallen war.“

6. Der Andre aber weinte,
Drückt' ihm die Augen zu:
‚Leb wohl, du guter Bruder
In Gottes ewger Ruh.‘

Werdenberg. Not. u. mitg. v. Herrn Sekundarlehrer S. Rüst, Gossau.

64. Die Verlassene.



1. Ach, ich fühl, es ist verschwunden,
Ewig aus der Liebe Glück,
Schnell entflohn die sel'gen Stunden;
Nimmer kehren sie zurück.

2. Wie oft hast du mir Treu geschworen
In der Nacht beim Mondenschein;
Du erschienst ganz für mich geboren,
Doch es war nur Trug und Schein.

3. So leb denn wohl in Pracht und Schimmer,
Glücklich, wenn's nur möglich ist,
Aber doch, ich glaub es nimmer,
Dass du ohne mich es bist.

Werdenberg. Not. u. mitg. v. Herrn Sekundarlehrer S. Rüst, Gossau.

65. Der Toggenburger Senn.

Wem ist's baser als 'em Senne
Uf sym eigne Alpeland?
Wenn d'Chüeli wacker z'fresse hend
Johlt er: La la ho! la la ho!
Es Brentli uf 'em Rugge treit
Und es Strüssli uf 'em Huet;
Es isch fürwohr, i säg's, wyt und breit
Grad niemen so z'Muet
La la la huuh!

Mitg. v. Herrn stud. phil. A. Keller, Basel.

66. Weberlied der Toggenburger.

1. Die Fabrikante z'Dudeldum,
Die mänet's b'schädeli wol,
Si b'schaued 's Stückli um und um
Und gend Eim fast kei Loo.

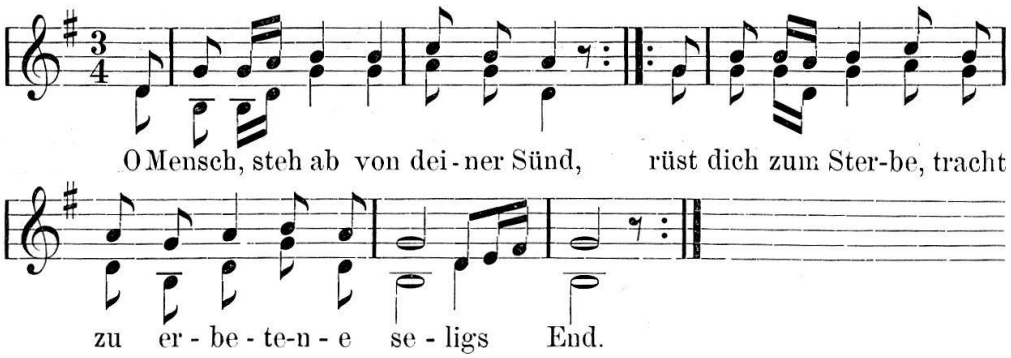
2. Der Weber hockt uf 'em Ofebank
Und passet uf de Loo;
Er hebet bädi Händeli uf
Und springt gad met devoo.

3. Und wi-n-er do vor 's Hus hi chunt,
Do zellt er no sy Geld,
Do isch e nützigs Lüftli cho
Und het-em's gstreut i d'Welt.

Mitg. v. Herrn stud. phil. A. Keller, Basel.

Kanton Thurgau.

67. O Mensch, steh ab von deiner Sünd.



1. O Mensch, steh ab von deiner Sünd,
Rüst dich zum Sterbe,
Tracht zu erbete-n
E seligs End.

2. Wann der Tod kummt mit synem [Pfyl,
Und er bald tät schiesse,
Mir stärbe müesse
In schneller Il.

3. Mathusalem, der ältist Mann
Nünhundert Jahre
Nünesechszig zware,
Der Tod hinnahm,

4. Au Salemon, en König wys.
Die Engeli Gottes die wölle mit [Flyss
Uf mein Seel warte
Im schönste Garte-n
Im Paradies.

Fischingen. Mitg. v. Joh. Meier, in: Die Schweiz 1858, S. 277.